

Eröffnung der XV. Deutsch-Italienischen Kulturbörse in Ravenna,
19. Mai 2018, 10:00 Uhr
Sala Corelli, Teatro Alighieri, via Mariani 2, 48121 Ravenna

Rede der Präsidentin der VDIG
- Vereinigung Deutsch-Italienischer Kultur-Gesellschaften
Rita Marcon-Grothausmann

Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Ehrengäste,
Liebe Freunde der DIGs aus Deutschland
und der ACIT /ICIT aus Italien,

ein herzliches Willkommen ihnen allen im Namen der VDIG, dem Dachverband der Deutsch-Italienischen Gesellschaften mit seinen ca. 50 Mitgliedsgesellschaften und über 7500 Einzelmitgliedern.

Sie sind aus den extremen Ecken unserer beider Länder nach Ravenna gekommen: aus dem äußersten Norden Deutschlands, aus Lübeck und aus dem südlichen Sizilien aus Trapani. Sie sind gekommen, obwohl sich besonders die italienischen Gesellschaften gerade in einer intensiven Arbeitsphase befinden.

Ich zitiere aus der mail eines italienischen Teilnehmers, die mich in den letzten Tagen erreicht hat:

Sono qui giorni caotici perché oggi abbiamo due concerti con orchestre tedesche, domani un incontro e anche delle lezioni per i "Prüflinge".

Und nun stellen Sie sich erst einmal die Mühe des Vorstands der ACIT Ravenna vor, der - neben der täglichen hohen Arbeitsbelastung mit Prüfungen und Korrekturen - für uns ein Ambiente der Festtagsstimmung, der Begegnung, des kulturellen Austauschs geschaffen hat, der uns die Möglichkeit schenkt, uns wiederzusehen, uns wiederzufinden, unseren Dialog, der zwischenzeitlich unterbrochen oder aufgeschoben worden war, wieder aufzunehmen.

Mein Dank geht an die gesamte Gruppe des ACIT, den Präsidenten Alberto Dusman, alle Vorstandsmitglieder aber besonders an Dagmar Neumann, - dem zentralen Fixpunkt für uns Deutsche! Sie alle haben uns die Möglichkeit geschenkt, diese Momente der Freundschaft zu erleben, im Zentrum einer historisch bedeutsamen Stadt, einer Stadt der Kunst und der Kultur zwischen Vergangenheit und Zukunft, einer Stadt des Mosaiks und des Theaters, die wir im Laufe unseres Aufenthalts näher kennenlernen werden.

Wir sind inzwischen bei der XV. Deutsch-Italienischen Kulturbörse angekommen und immer noch fragen die Leute: **Kulturbörse? Was soll das heißen?** Stellen wir Giovanni Musso diese Frage, dem Vater der Börse, der 1989, vor fast 30 Jahren, - und ich war dabei - die erste Börse in Savona organisiert hat:

Ich zitiere: *"Bisognerebbe non dimenticare la parola **BÖRSE**, cioè **scambio** - **AUSTAUSCH**, cioè **vera collaborazione** - **ECHTE ZUSAMMENARBEIT**. Anche il resto del programma è importante, ma non dobbiamo mai dimenticare il **nucleo** -*

den KERN. Lo scambio è spesso più facile tra associazioni di stati diversi che tra quelle dello stesso stato (almeno in Italia).

Und so ist die Kulturbörse geboren, mit diesem merkwürdigen Namen der ein Fragezeichen im Gesicht des Gesprächspartners erscheinen lässt ... das dann aber oft der Anstoß ist für eine lange Unterhaltung über die Freundschaft zwischen den Völkern, über die Kultur im allgemeinen oder über die Sprache, die uns verbindet.

Über 200 Gäste sind aus Deutschland angereist und man wird sich in Ravenna wundern, an allen Ecken der Stadt an diesem Wochenende Deutsch reden zu hören. Dies könnte für die Bewohner einen Anreiz darstellen, diese Sprache auch zu lernen und der ACIT neue Studenten und Mitglieder bringen.

An dieser Stelle gestatten Sie mir, den Leiter des italienischen Kulturinstituts in Berlin, Prof. Dr. Luigi Reitani, zu zitieren: „Sprachkenntnisse sind nicht nur die wesentliche Grundlage, um dauerhafte Arbeitsbeziehungen aufzubauen und den Wirtschaftsaustausch zu beleben, sondern auf ihr baut auch das Wissen über Mentalität, Verhaltens- und Lebensweisen auf. Nur Sprachkenntnisse können uns helfen, weitverbreitete Vorurteile und Stereotypen abzubauen. Deshalb liegt der Sinn des Sprachenerlernens nicht zuletzt darin, die soziale Zusammengehörigkeit in Europa zu stärken. Wie kann man an einen gemeinsamen Raum denken und von der Kenntnis der darin gesprochenen Sprachen absehen?“

Diese Einsicht hat übrigens auch zu dem Projekt „oli“ der VDIG geführt, zu dem Sie an unserem Stand mehr erfahren können.

So lautete meine erste Frage an Giovanni Musso auch: „Wie bist du dazu gekommen Deutsch zu lernen?“

Seine Antwort: „Mit ca. 17 Jahren als Selbstlerner, später habe ich Abendkurse besucht. An der Uni habe ich eine mündliche und eine schriftliche Prüfung bestanden. Aber Hauptsprachen waren Englisch und Französisch. Mit 20 Jahren bin ich das erste Mal nach Deutschland gefahren und habe in Jugendherbergen übernachtet. Seitdem war ich jedes Jahr mindestens einmal, oft mehrmals dort. Ich habe auch viele Sommerkurse für Germanisten an deutschen Universitäten und in Wien besucht.“

Als Student hat Giovanni in den Sommerferien in Deutschland gearbeitet und dann war er überall in Deutschland. Er kennt dort praktisch jeden wichtigen und oft auch nicht so wichtigen Ort. Später hat er zunächst ein Komitee zur Verbreitung der deutschen Sprache in seiner Stadt und 1983 das ICIT Savona gegründet unter anderem, um die Partnerschaft mit Villingen-Schwenningen zu fördern und Kontakte mit ähnlichen Vereinen in Deutschland zu erhalten. (Leider können die Freunde aus Villingen Schwenningen heute nicht hier bei uns sein.)

Von Savona aus hat er dann nicht nur mit der Familie - mit seiner Frau und den beiden Töchtern, die natürlich Deutsch sprechen - sondern auch mit den Mitgliedern des ICIT - den Rest Deutschlands erforscht und bereist. Von der DIG Karlsruhe bekam er regelmäßig eine Broschüre mit den Aktivitäten der VDIG in der damaligen Bundesrepublik. Es wurden jährlich Treffen in Westdeutschland organisiert, um Kontakte aufzubauen und Erfahrungen auszutauschen. Dieses regte ihn an, ähnliche

Treffen von italienischen und deutschen Schwestergesellschaften zu organisieren.

Auf meine Frage nach einem Ratschlag für die Ausrichter der nächsten Kulturbörse in Deutschland 2020 sagte Giovanni mir: „Ich möchte keine Ratschläge geben, die man als Kritik verstehen könnte. Man kann immer alles auch besser machen ... aber man muss den Wert dessen anerkennen, welches mit viel Mühe organisiert worden ist. Man benötigt monatelange Vorbereitungen und viel Engagement und Leidenschaft!“

Meine Damen und Herren, ich habe persönlich an allen 15 Kulturbörsen teilgenommen. Es waren großartige Begegnungen. All denjenigen, die wie Giovanni Musso als Botschafter der deutschen Kultur in Italien und der italienischen Kultur in Deutschland gewirkt und dazu beigetragen haben, die Idee der Börse weiter zu entwickeln, danke ich von Herzen. Ehren Sie mit mir den Vater der Kulturbörsen: Giovanni Musso! Er hat sein Leben der Verbreitung der Sprache und der Kultur eines anderen Landes gewidmet und somit eine wichtige Arbeit für den Frieden und das gegenseitige Verständnis geleistet.